

Namensschilder-Aktion in Horgen : originelle Idee

Autor(en): **Schäppi, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **73 (1978)**

Heft 3-de

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-174739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Namensschilder-Aktion in Horgen

Originelle Idee

Im Europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 gab sich der Verkehrsverein Horgen ZH die Aufgabe, alle Quartiere, Weiler, Höfe und Einzelhäuser mit Namensschildern zu versehen. Erfreulicherweise stellte der Gemeinderat für diese Arbeit spontan einen Kredit zur Verfügung. Im Verlaufe des vergangenen Jahres konnte die Aufgabe abgeschlossen werden und hat seither seitens der Bevölkerung viel Lob eingetragen. Denn die schwarzbeschrifteten gelben Tafeln bezwecken nicht nur, den Wanderer oder Spaziergänger analog zur Landkarte über seinen Standort innerhalb des Gemeindegebietes zu orientieren. Sie sind vielmehr auch ein echter heimatkundlicher Beitrag, den man zur Nachahmung nur empfehlen kann.

Wie schreibt man...?

Bot die Anschaffung und Montage der hundert Tafeln finanziell und technisch keine Schwierigkeiten, konnte das von der Festlegung der heute richtigen Schreibweise nicht gesagt werden. Im letzten Jahrhundert hatte man mit dem Aufkommen der gedruckten Landeskarten alle unsere in Mundart gesprochenen und



Grundlage für die neuen Namensschilder in Horgen bildete ein in langer Arbeit zusammengetragenes Orts- und Flurnameninventar mit nicht weniger als 314 verschiedenen lokalen Ortsbezeichnungen (Bild: Schächli).

gekannten Orts- und Flurnamen in die Schriftsprache übersetzt und dabei vielfach den Sinn des Eigennamens verfälscht. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mit der neuen, noch genaueren Landesvermessung und der Herausgabe präziser Landeskarten auch die nicht mehr befriedigende Schreibweise der Lokalnamen neu geregelt. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement gab 1948 eine Weisung für die

Erhebung und Schreibweise der Lokalnamen bei Grundbuchvermessungen in der deutschsprachigen Schweiz heraus. Während Sachbezeichnungen (wie Schulhaus, Mühle, Säge usw.) weiterhin in der Schriftsprache auf den Landeskarten aufgedruckt werden, ist das Schreiben der Namen von geringerer, aber lokaler Bedeutung an die ortsübliche Sprechweise (Mundart) anzulehnen.

In Horgen hat bereits Ende der fünfziger Jahre die kantonale Namenkommission mit Professor Dr. J. Rutishauser, zusammen mit Gewährsleuten aus allen Gebieten des Gemeindebannes, die möglichst genaue örtliche Ausdehnung jedes einzelnen Orts-, Flur- oder Waldnamens im Gelände auf einer Gemeindelandkarte festgehalten. Die heute richtige Schreibweise jedes Namens wurde in der örtlichen Mundart festgehalten und dazu die Sprechweise noch phonetisch notiert. Diese Ortsnamenkartei, deponiert beim Kantonalen Meliorations- und Vermessungsamt, hat der Verkehrsverein mit der neuen Karte der schweizerischen Grundbuchvermessung verglichen, ergänzt und dabei nur wenige Namen weggelassen. Das so erstellte Verzeichnis erhielten abschliessend verschiedene ortskundige, mit Absicht ältere Horgener, die ihr Leben lang mit und auf dem Boden und der Landschaft der Gemeinde zu tun hatten (Landwirte, Strassenmeister, Förster und Gemeindeingenieur) zur Vernehmlassung.

Über 300 Eigennamen

Das so bereinigte Orts- und Flurnameninventar umfasst 314 verschiedene Eigennamen. Dazu kommt aber noch die Unterteilung, wenn der Name nicht nur für den Weiler, sondern auch für das gleichnamige Tobel und den darin fliessenden Bach gilt. Damit ergeben sich in Horgen sogar 362 Örtlichkeiten im Gelände. Zusammengezogen enthält das Inventar: 69 Einzelhäuser mit Umgebung, 73 Häusergruppen oder Quartiere, 52 Wiesen oder Äcker, 93 Waldgebiete, 44 Gewässer sowie 31 Strassen, Wege oder Plätze.

Im überbauten Dorfgebiet wurden seinerzeit bei der Einführung der Strassennamen und entsprechenden Strassenbezeichnungstafeln viele alte Ortsnamen übernommen. Dies allerdings leider weitgehend in der Schriftsprache. So hat das grosse neue Quartier Chalhofen eine «Kalkofenstrasse». Trotz diesen Schönheitsfehlern, die selbstverständlich im Verlaufe der nächsten Jahre mit der Anbringung von neuen Strassennamensschildern korrigiert werden können, verzichtete der Verkehrsverein hier darauf, seine gelb-schwarzen Ortsbezeichnungstafeln anzubringen. Denn diese alten Ortsnamen sind ja mit den Strassennamen in die Neuzeit hinübergerettet worden.

Hans Schächli